



Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

• Einrichtung des Johanniterordens •

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



# Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow – Einrichtung des Johanniterordens –

**Ausgabe September 2013**



Nach dem 8. Ducherow Cup, der mit einem Sieg 8 : 0 für Ducherow ausging

Foto: R.Ischebeck

**Monatsspruch September 2013:** Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Nehemia 8, 10

## KURZANDACHT

Vorsteher Pfr. M. Wilhelm



Gottesdienst zum Hoffest am 30.08.2013  
Foto: Ischebeck

Monatsspruch  
September 2013:

**Seid nicht bekümmert;  
denn die Freude am  
HERRN ist eure Stärke.**  
(Nehemia 8, 10)

Das Bibelwort führt uns zurück in die Zeit der Wiederkehr des Volkes Israel aus der Fremde. Die Stadt Jerusalem ist aufzubauen. Dazu braucht es viel Kraft. Aber vor allem braucht es dazu geistliche Stärke und Besinnung, bedarf es der Nähe zu Gott. Und so lässt der Statthalter Nehemia das Volk zusammenkommen und das Gesetz des Mose verlesen.

Die Erkenntnis, wie weit sich das Volk von Gott entfernt hat, führt zu einer plötzlichen tiefen Traurigkeit und Verzweiflung der Menschen. Doch das wollen weder Nehemia noch der Priester und Schriftgelehrte Esra und die anwesenden Oberen damit bewirken. Sie ermuntern die Zuhörer: „Seid nicht traurig und weinet nicht!“ Und im ersten Teil des Verses, aus dem der Monatspruch entnommen ist, werden sie noch deutlicher und sprechen: „Geht hin und esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet davon auch denen, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn.“ Ein großes Freudenfest nimmt seinen Anfang. Das Volk hat verstanden, dass aus der Freude am Herrn Stärke wächst für alles, was noch an Aufgaben vor ihm liegt. Und so feiern sie und lassen den Tag in der Freude am Herrn ausklingen.

Ich musste beim Lesen des Monatspruches an unsere 20. Ducherower Tage denken. Wir haben uns geistlich gestärkt, die Feierlichkeiten mit einem Gottesdienst begonnen. Und dann haben wir es uns richtig gut gehen lassen, alle zusammen mit unseren Angehörigen und Gästen. Das war schön. Davon lesen Sie mehr in dieser Ausgabe. Viel Freude und gute Erinnerungen!

Ihr Vorsteher Pfarrer Martin Wilhelm

## STIFTUNG

### 20. Ducherower Tage mit Hoffest (29.08.-01.09.2013)

Am 29.08.2013 begannen die Feierlichkeiten der 20. Ducherower Tage mit dem Fritz-Reuter-Ensemble. Im Festzelt war eine Bühne aufgebaut und die Bewohner freuten sich auf die Vorstellung. Besonders beeindruckend waren Tanz, Artistik und die bunten Kostüme. Das war ein toller Einstieg in die Festtage.



Foto: Wilhelm



Foto: Schäfer



Fritz-Reuter-Ensemble

Foto: Schäfer



Foto: Wilhelm



Foto: Wilhelm

Am Folgetag feierten wir unser 20. Hoffest beim strahlendem Sonnenschein. Eröffnet durch einen Posaunenchor und Festgottesdienst waren bis 15.00 Uhr verschiedene Programme auf der Bühne zu sehen.

## Nachrichten aus der Stiftung

### STIFTUNG



Posaunen aus Anklam

Foto: Ischebeck



Foto: Schäfer



Foto: Ischebeck

Die Kinder des Kindergartens, Beschäftigte der WfbM, ein Clown und Schlager mit einem Andrea-Berg-Double. Natürlich war auch außerhalb des Festzeltales viel zu sehen und zu kaufen. Der Garten, die Werk-

stätten, der Trödeltisch, Kutschfahrten, Reiten, Entenangeln und diverse andere Attraktionen. Ein Stelzenläufer formte Luftballons und verschenkte sie.



Fröbel-Kita Ducherow

Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck



Dana Franzis als Andrea-Berg-Double

Foto: Ischebeck

## Nachrichten aus der Stiftung



Foto: Ischebeck



Das Schwammspiel

Foto: Ischebeck



Bogenschießen im Park

Foto: Ischebeck



Reiten im Park

Foto: Ischebeck



Tauziehen

Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck

An das leibliche Wohl war auch gedacht bei Kaffee und Kuchen, Boulette oder Bratwurst konnte jeder das bunte Treiben auf dem Hof genießen.

## Nachrichten aus der Stiftung

### STIFTUNG



Nach getaner Arbeit

Foto: Ischebeck



Line Dance der WfbM

Foto: Schäfer



Tontechniker, DJ und Allround-Eventplaner Fiedler bei der Arbeit im Festzelt

Foto: Ischebeck



Play-Back-Show der WfbM

Foto: Schäfer



Koch Schmidt (links) bei einer kleinen Arbeitspause am Festzelt

Foto: Ischebeck

Gegen 15.00 Uhr sprach Pfarrer Wilhelm den Reisesegen. Zum Tagesausklang sang der Ducherower Heimatchor im Kirchsaa. Der Tag war sehr schön, es gab allen die Möglichkeit zu Gesprächen, Spazierfahrten und Geselligkeit.



Heimatchor Ducherow

Foto: Schäfer

Am 01.09.2013 - Samstag begann der Tag mit der Wochenschlussandacht, einige Bewohnerinnen und Bewohner wurden dorthin begleitet und im Anschluss zu einem Spaziergang eingeladen. Bei schönem Wetter gab es so die Möglichkeit die Kirche im Dorf oder andere Orte aufzusuchen. Nach guter, alter Tradition sangen die Mitglieder des Freundeskreises in jedem Wohnbereich einige Abendlieder.

Der Sonntag beschließt die Ducherower Tage mit einem abschließenden Gottesdienst in der Kirche. Einige Bewohner und Bewohnerinnen nutzten das Angebot der Teilnahme. Sie wurden durch die Herren des Freundeskreises mit dem Rollstuhl bzw. Auto dorthin begleitet.

Nun ist das schöne Hoffest vorbei. Hoffentlich wurden viele Bilder gemacht um die schönen Augenblicke nicht zu vergessen. Die Bewohner erzählen sehr viel von den tollen Tagen und freuen sich schon auf das 21. Hoffest in Ducherow.

Gertraude Kundschaft  
Soziale Betreuung

## 8. Ducherow-Cup, Fußball Bewohner - Johanniter



Foto: Ischebeck

Fröhliche Cheerleader machten der Ducherower Mannschaft Mut, ein achttes Mal gegen die Auswahl der Johanniter anzutreten.



Foto: Ischebeck

Die Johanniter-Mannschaft kam zunächst in Zivil und dann wieder in den roten T-Shirts zur Aufstellung und ahnte bereits, dass die Herausforderung groß sein würde. Das volle Ausmaß der späteren Niederlage ließ sich jedoch noch gar nicht abschätzen!

## STIFTUNG



Foto: Ischebeck

Es ging dann nach einleitenden Worten der Spielleitung unverzüglich los. Schnell waren die ersten Tore im Kasten. Ab dem 4 : 0 für die Ducherower Mannschaft wurde es brenzlig für die Johanniter.



Foto: Ischebeck

Die Ducherower wurden unermüdlich von den Cheerleadern angefeuert und erreichten einen Spielstand von 8 : 0 zu ihren Gunsten. Auch fünf Leute vor dem Tor nützten nichts! Sven Krause (rechts im Bild) schoss einfach mitten hindurch.



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck

## Nachrichten aus der Stiftung



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck

Als sich der Spielstand nicht veränderte und der Sieg abzeichnete, war der Jubel groß. Sogar die „Unparteiische“ konnte sich nicht zurückhalten und wurde von der allgemeinen Begeisterung angesteckt.

Der Pokal des 8. Ducherow Cup bleibt in Ducherow und wandert zu den anderen ins Wohnheim für Menschen mit Behinderungen. Gratulation!



Foto: Ischebeck



Foto: Ischebeck

Die Fortsetzung folgt am Nachmittag des 05. September 2014 wieder in Ducherow. Die Ducherower werden wieder tüchtig trainieren!

Wi

## STIFTUNG

### Spendenübergabe des Johanniter-Freundeskreises



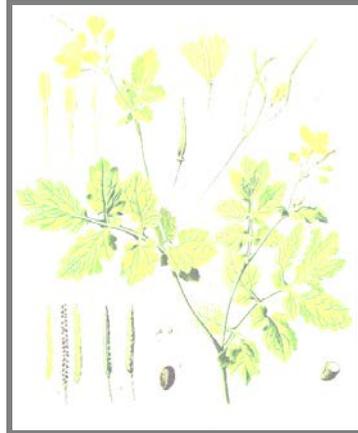
Foto: Ischebeck

Die Niederlage beim Fußball nahmen die Johanniter wie echte Sportsleute auf. Und es gab noch ein Geschenk dazu! Am geselligen Abend des Hofestages übergab der Vorsitzende des Freundeskreises Herr Konstantin v. Diest einen Scheck an das Vorstandsmitglied Frau Katrin Sichau. Die Spende ist als nachhaltiger Beitrag für die Arbeit der Stiftung gedacht und soll als Zuschuss für Fortbildungen von Mitarbeitenden eingesetzt werden. Im 20. Jahr der Ducherower Tage konnte es nur einen möglichen Geldbetrag geben, so der Vorsitzende. Wir sagen herzlichen Dank!

Wi

## HEIMBEREICH

### Gesundheit aus der Apotheke Gottes - Das Schöllkraut -



<http://www.kraeuter-verzeichnis.de/zeichnungen/gross/Schoellkraut.jpg>

Wenn man weiß, dass man in alten Kräuterbüchern das Schöllkraut im Volksmund auch Warzenkraut, Marienkraut, Gottesgabe-Kraut genannt hat, kann man sich vorstellen, in welchem hohen Ansehen diese Heilpflanze einmal stand. Das Schöllkraut mit seinem 30 bis 80 cm hohen verästelten Wuchs blüht von Mai an den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein. Die Pflanze ist blutreinigend und blutbildend. Ich würde sie

## Nachrichten aus der Stiftung

im Verein mit Brennnessel und Schossen vom Holunder bei Leukämie verwenden. Nur muss man von diesem Mischtee mindestens zwei Liter täglich trinken, um guten Erfolg zu haben. Schöllkraut ist ein zuverlässiges Mittel bei schwerem Leberleiden, wenn man es in homöopathischer Form verwendet. Als blut- und leberreinigend wirkt es auch bestens für den Stoffwechsel. Bei Gallen-, Nieren- und Lebererkrankungen wird dieses Heilkraut erfolgreich angewendet. In Wein angesetzt - 30g Schöllkraut samt Wurzeln ein bis zwei Stunden in einem halben Liter Weißwein gelegt - beseitigt es sehr schnell Gelbsucht. Bei Hämorrhoiden mit Brennen am After, Stechen und Schneiden beim Harnen sowie bei Ohrensäusen kann man es nur empfehlen. In diesen Fällen kann man 2 - 3 Tassen Tee, den man nicht kocht, sondern nur brüht, schluckweise am Tag trinken. Äußerlich wird das Schöllkraut gegen bösartige Hautleiden, Hühneraugen, Warzen und unheilbare Flechten angewendet; grauer Star und Hornhautflecken verschwinden allmählich. Der Saft

hilft sogar bei Netzhautblutung und -ablösung. Gesichtshaare sowie starke Behaarung an den Beinen bei Frauen weisen auf eine Nierenstörung hin. Die befallenen Stellen werden mit Schöllkrautsaft bestrichen.

Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken, so Wunderwirkende Heilpflanzen zu besitzen?!

Hans Schmiedeberg, Bewohner im Altenpflegeheim



Foto: privat

## CHRONIK

### Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien

Eine offizielle Eröffnung erfolgte am 21. Januar 1991, weil von diesem Tag an die Kostenregelung nach bundesdeutscher Gesetzgebung in Kraft trat. Seitdem entwickelte sich das Unternehmen ständig weiter, auch wenn die Arbeitsräume zuerst noch recht provisorisch in alten Gebäuden eingerichtet waren.

Über Nacht waren unsere bisherigen Produkte nicht mehr gefragt. Woher kamen neue Arbeitsaufgaben, die sinnvoll und wirtschaftlich verwertbar waren? Im landwirtschaftlich geprägten Vorpommern gab es fast keine Industrie, mit der man zusammenarbeiten und von der man womöglich auch Aufträge erhalten konnte. Bei den ersten Schritten in der richtigen Richtung half uns noch einmal Gelsenkirchen, und dann lernten wir fleißig durch die Praxis.

6.2. Einfache und schwierige Phasen lösten einander ab. Die allerersten Aufträge konn-

ten von uns nicht zufriedenstellend ausgeführt werden. Weil uns zur Anfertigung von Frühstücksbrettchen die erforderlichen Maschinen fehlten, entsprach das Resultat nicht den Anforderungen. Besser ging es mit Landschaftspflege, Tierhaltung und Gärtnerei. Schließlich kamen Montageaufträge durch Fa. Seppelfricke und andere Betriebe. Die Montagebranche steigerte ihren Erfolg von Jahr zu Jahr.

Chronik verfasst durch Altvorsteher Pfr. i. R. Dr. Harald Martin † (Kopien erhältlich im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow); Bd. IV, 20

Impressum:  
Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow- Einrichtung des Johanniterordens -  
Inhalt verantwortlich:  
Pfarrer Martin Wilhelm,  
Tel. 039726-88126  
Druck: Scharff/Radtke  
Layout: Wilhelm  
Quellen: siehe oben